

Aktuell aus Mexiko

'Die Erde ist unsere Mutter: Was die Erde befällt, befällt auch die Söhne der Erde. Wenn die Menschen auf die Erde spucken, bespeien sie sich selbst. Denn das wissen wir - die Erde gehört nicht den Menschen, der Mensch gehört zur Erde. Alles ist mit einander verbunden, wie das Blut, das eine Familie vereint'

(Antwort des Häuptlings Seattle an den Präsidenten der Vereinigten Staaten, Franklin Pierce im Jahre 1854)



Im Kontext des Klimawandels wird für Mexiko ein Anstieg der punktuellen starken Niederschläge durch tropische Wirbelstürme vorausgesagt. Außerdem wird mit schweren Stürmen und Staubstürmen gerechnet. Zurückzuführen sind letztere auf eine Zunahme der Dürreperioden und eine Verlängerung der Waldbrand-saison.

So wüteten im April 2019 in der Region mit der größten biologischen Vielfalt Mexikos und Mesoamerikas, im Dschungel von Los Chimalapas, schwere Waldbrände. Diese waren eine Folge des Niederschlagsmangels, aber auch der Gleichgültigkeit der Bundes- und Staatsregierungen von Oaxaca und Chiapas. Erwähnenswert ist auch, dass die Agrarindustrie ein wichtiger Faktor für die Verschmutzung von Boden, Luft und Wasser und für die globale Erwärmung ist. Ein Beispiel dafür sind die industriellen Schweinefarmen auf der Halbinsel Yucatan, die das Wasser der "Cenotes", der für die Maya heiligen Wasserquellen, verschmutzen. Die Fast-Food-Industrie wie McDonalds erfordert die tonnenweise Produktion von Rindfleisch. Dafür werden große Flächen für die Aufzucht von Tausenden von Rindern benötigt.

Große Flächen von Wäldern werden zu diesem Zweck abgeholzt, die Lungen unseres Planeten. Pharmaindustriekonzerne wie Bayer und Monsanto, die sich der Herstellung von Herbiziden (giftige Agrochemikalien) verschrieben haben, schaden nicht nur der Umwelt, sondern auch der Gesundheit derjenigen, die damit behandelte Produkte anbauen und konsumieren. Ein Beispiel dafür ist der Anbau von Mais, der für die mexikanische Bevölkerung ein Grundnahrungsmittel ist. Auf der Grundlage dieser Fakten hat sich im September 2020 eine Gruppe von 11 NGOs aus Oaxaca und Mexiko-Stadt zusammengeschlossen, um eine Kampagne mit dem Titel "Für das Recht auf gesunde und nahrhafte Lebensmittel" zu starten. Das Centro Calpulli ist eine dieser Organisationen. Hauptziel dieser Kampagne ist es, Junk Food (extrem verarbeitete Lebensmittel) aus der Ernährung von Kindern und Jugendlichen zu verbannen und so den Verzehr regionaler, gesunder und traditioneller Lebensmittel zu fördern. Dadurch leisten diese Organisationen einen Beitrag zur Erhaltung einer



gesunden und schadstoffarmen Umwelt. „Das Haus brennt, das Haus wird überflutet, und diejenigen von uns, die heute in diesem Haus leben, werden den künftigen Generationen nur Asche und Ruinen hinterlassen. Also lasst uns dieses Haus, das die Erde ist, als unsere Mutter hüten, und die Flüsse, den Himmel, die Bäume und die Tiere als unsere Brüder!“

Julia Rudel

Vereinsinfo

Durch die Pandemie haben wir unsere Mitglieder schon 2,5 Jahre nicht persönlich treffen können. Anfang September war es dann endlich so weit dass wir, unter Einhaltung derzeitiger Regeln, wieder eine Mitgliederversammlung in Präsenz organisieren konnten. Es war wirklich sehr schön, einander wieder zu sehen und feststellen zu können, dass alle anwesenden Mitglieder gut durch diese schwierige Zeit gekommen sind. Nach so langer Zeit gab es viel zu



besprechen. Dabei war auch ganz wichtig, dass wir durch die Entlastung des Vorstands wieder gemäß aller gesetzlichen Voraussetzungen funktionieren können. Schon längst fällig war auch die Vorstandwahl. Mit großem Dank und Wehmut haben wir aus dem Vorstand verabschiedet Hildegard Huber und Johanna Hofmann. Als neue Vorstandmitglieder dürfen wir Robert Hiemeyer als Schatzmeister und ganz neu im Verein, Felix Klinkhammer aus Freilassing begrüßen. Er betreut schon seit längerem mit seiner Partnerin unsere Facebook Seite und ist jetzt als 2. Vorsitzender in den Vorstand gewählt worden.

Während der Mitgliederversammlung haben wir auch detailliert über einen zeitnahen Informationsaustausch gesprochen. Heutzutage kommen viele Informationen aus Mexiko per WhatsApp bei unseren Projektverantwortlichen an. Um diese übersetzten Informationen zu teilen, wurde vorgeschlagen eine FKO WhatsApp Gruppe zu einzurichten. Wenn Sie an dieser Gruppe teilnehmen möchten, schreiben Sie einfach eine **WhatsApp an die Nr. 0173 – 540 7738**

Robert Veldhuis

Wir erinnern nochmal an unsere Rollups für Werbezwecke. Diese Rollups sind ca. 1 Meter breit und 2 Meter hoch. Sie sind leicht zu transportieren und aufzubauen. Als wirklichen Blickfang kann man sie auf Veranstaltungen, Märkten, in Schulen, Geschäften etc. einsetzen. Zusammen mit den Flyern können sie jederzeit angefordert werden.



Die nächste Mitgliederversammlung wird voraussichtlich am **Samstag, 19.3.2022** stattfinden. Bitte merken Sie sich diesen Termin schon einmal vor.

Freundeskreis Oaxaca e.V.

IBAN: DE79 7609 0500 0000 7133 33

BIC: GENO DEF1 S06

Kreditinstitut: Sparda-Bank Nürnberg

Homepage: www.freundeskreis-oaxaca.de

www.facebook.com/FreundeskreisOaxaca

Email: info@freundeskreis-oaxaca.de

Anschrift: Kopsöd 2

84424 Isen

Vorsitzender: Robert Veldhuis

0173 / 540 7738

Stellvertreter: Felix Klinkhammer, Freilassing

Schatzmeister: Robert Hiemeyer, München

Schriftführerin: Julia Rudel, Isen

© 2021 | Druckauflage: 500 Stück | Der Druck auf diesem Papier ist die kostengünstigste Alternative und wird durch Mitgliedsbeiträge des Freundeskreises Oaxaca e.V. finanziert.

Gestaltung: Robert Veldhuis, Gisela u. Ernst Burmester

Über Ihre Spende erhalten Sie zum Jahreswechsel automatisch eine Zuwendungsbescheinigung zur Vorlage bei Ihrem Finanzamt. Bei Spenden bis 200 Euro genügt es, den Überweisungsbeleg der Einkommensteuererklärung beizulegen.



2020/2021

Infobrief

Liebe Mitglieder und Freunde*innen des FKO,

Mir kommt es so vor, als ob unsere Welt momentan kurz vor einem großem Wendepunkt steht. Ein Punkt, der für die ganze Menschheit und nächste Generationen sehr wichtig ist. Gerade scheint es, als ob wir die Pandemie einigermaßen in den Griff bekommen haben, schon



auch die Projekte über Hochwasser und extreme Dürre. Mutter Erde sagt uns mit aller Deutlichkeit, dass wir etwas ändern müssen. Jetzt!

Daher haben wir auch als diesjähriges Thema für den Infobrief Klimawandel und -schutz gewählt. Wieder einmal bin ich persönlich sehr begeistert, wie die Projekte in Mexiko mit dieser Problematik umgehen. Mit unglaublicher Kreativität und pragmatisch wird nach Lösungen gesucht. Diese werden auch wirklich sofort in die Praxis umgesetzt. Wir können von den Projekten viel lernen und ich ermutige Euch/ Sie, auch einige Ideen im direkten Umfeld umzusetzen oder zu mindestes als Anregung für eigene Ideen zu verwenden.

Mitten zwischen diesen ermutigenden Nachrichten gibt es leider auch eine traurige: Ein Mann, der sein ganzes Leben intensiv mit Mutter Erde verbunden war, ist leider von uns gegangen. Antonio war ein langjähriger Promotor von ORAB und hat das Leben vieler Menschen mit seinem Wissen, seiner Weisheit und seinem Humor bereichert. Dank ihm konnte in vielen indigen Berggemeinden der ökologische Landbau Fuß fassen.



Lassen Sie uns bitte auch dieses Jahr mit ihrer Spende dafür sorgen, die hoffnungsvolle Arbeit der Projekte fortzuführen.

Herzlichst

Kinderprojekt LA CASITA

Kinderprojekt CALPULLI

Landwirtschaftsprojekt ORAB

Auswirkungen des Klimawandels in La Casita und Umgebung

In Mexiko gibt es im gesamten Land wegen der Dürreperioden enorme Probleme. In Oaxaca wie im Norden Mexikos gibt es insgesamt zu wenig Wasser und das wenige, das noch da ist, wird dann von großen Unternehmen kommerzialisiert. In den Monaten Mai, Juni, Juli vermerkten wir eine starke Klimaveränderung: Mal war es absolut zu heiß, mal regnete es in Strömen. Das Wasser richtete auf den Feldern große Schäden an, was wiederum zu einem Anstieg der Lebensmittelpreise führte. Gemüse wurde sündhaft teuer. Schon durch die Trockenheit waren die Preise gestiegen. Durch den starken Regen erhöhten sie sich noch einmal. Bei uns in Moctezuma gab es kein Trinkwasser. Deswegen kauften die Bewohner*innen Wasser in Fässern um die Versorgung zu sichern. In La Casita war uns der Brunnen eine große Hilfe. Jedoch kommen wir jetzt an einen Punkt, an dem auch uns das Wasser ausgeht. In einigen Regionen unseres Landes werden schon Prozesse wegen des Wassers und gegen den Bergbau geführt. Um dem Klimawandel etwas entgegenzusetzen haben wir in unserem Viertel die Aufforstung in Angriff genommen. Zusammen mit den Kindern und ihren Vätern sind wir zum Monte Alban aufgestiegen und haben dort kleine Bäume gepflanzt. Viele versuchen, genauso wie wir, die Ressourcen zu bewahren, das Wasser wieder aufzubereiten, die Pflanzen zu hegen und zu pflegen und den Müll einzusammeln, um die Umweltverschmutzung zu reduzieren. Es gab nämlich Probleme mit der Müllentsorgung, nachdem zwei Wochen keine Müllabfuhr kam. Einige Nachbarn warfen dann den Müll einfach auf die Straße, damit der Regen ihn fortspülte. **W e g e n d e r h e f t i g e n K l i m a -**schwankungen (enorme Hitze am Tag, Regen in den Abendstunden) litten viele Kinder unter Grippe und Husten. Wegen der Ansteckungsgefahr mussten wir diese Kinder bitten, nicht mehr zu uns zu kommen, denn aufgrund des Nachmittagsregens auf dem Nachhauseweg war das Risiko zu erkranken für alle hoch. **A u c h i n L a C a s i t a s e l b s t h a t u n s d e r** Regen sehr zu schaffen gemacht, denn aufgrund einer durch Bestechung erfolgten Auffüllung des Weges mit Bauschutt sickerte das auflaufende Wasser in die Wände der Bibliothek.

Ein Problem gab es auch wegen des durch die Feuchtigkeit begünstigten schnellen Wachstums von Schilf und Unkraut außerhalb von La Casita. Wir versuchten, so gut wir konnten, alles zu säubern, da sich die Stechmücken, die die gefährliche Dengue-Krankheit übertragen, schnell so ausbreiten. Zur Eindämmung dieser Gefahr schickte das Gesundheitsamt Leute, um die Mücken auszuräuchern. Mit ihnen zusammen planen wir nun eine Informationsveranstaltung in La Casita und



stellen ihnen auch unser Gelände als Impfplatz gegen Masern und Röteln zur Verfügung. Wie schon früher erwähnt, haben wir mit den Kindern Müll in den Straßen aufgesammelt, ihn getrennt und gut sortiert sichtbar aufgestellt, damit alle die Wiederverwertung der Plastikflaschen gezeigt bekommen, was ja schon immer ein wesentliches Anliegen von La Casita war. Handarbeiten und Werken wird weiterhin angeboten, obwohl es etwas schwieriger geworden ist, da manche Väter sich jetzt aus Angst vor Ansteckung verweigern. Wir haben jetzt einen Ofen und einen Kühlschrank, sodass wir den jugendlichen alleinerziehenden Müttern einen Workshop zu Herstellung von Konditoreiwaren anbieten können. Dadurch erhalten sie die Möglichkeit, sich einen kleinen Zuverdienst zu schaffen. Wir selbst haben Freude daran, den Kindern nützliche Dinge beizubringen, die sie in den schwierigen Zeiten der Pandemie in ihren eigenen vier Wänden in die Praxis umsetzen können.

■ Citlali und Monserrat

Wasser – eines der vier lebenswichtigen Elemente

Trinken, Duschen, Waschen? Ganz einfach: Wasserhahn auf, Temperatur wählen. So leicht geht das. Bei uns. Und dabei vergessen wir oft, wie wertvoll Wasser ist.

Fokuswechsel. In Lomas de San Jacinto, einer marginalisierten Stadtrandsiedlung in Oaxaca in Südmexiko funktioniert das nicht so einfach. In der Stadt Oaxaca und den umliegenden Zentraltälern, den sog. Valles Centrales regnet es wegen der Erderwärmung immer weniger, maximal 4 Monate im Jahr von Mai bis August. In dem



Stadtteil wird alle zwanzig Tage Wasser geliefert, kein Trinkwasser. Dann helfen alle mit, sämtliche Wasserbehältnisse, die sie zur Verfügung haben randvoll auf zu füllen. Das muss für einen vielköpfigen Haushalt für Trinken, Kochen, Duschen, Geschirr und Wäsche waschen, Putzen, Pflanzen gießen reichen. Für zwanzig kommende Tage. Im Normalfall besuchen täglich 150 Kinder und Jugendliche Calpulli. Der Wasserbedarf pro Kind liegt bei ca 5 Litern pro Tag (inkl. Allem), so dass vom Projekt einmal im Monat eine Tankwagenlieferung von 18.000 Litern gekauft wird. Damit wird gekocht, geputzt, Hände gewaschen, Geschirr gespült und die WC Spülung bedient. Für das WC wird auch Putzwasser weiter verwendet. Trinkwasser wird extra in Gallonen gekauft. Der Umgang mit Wasser geschieht mit viel Bewusstsein um seine Kostbarkeit und Begrenztheit. In Calpulli ist dieser Aspekt des Umweltschutzes ein wichtiger Bestandteil im Alltagsgeschehen mit den Kindern und Jugendlichen.

Einen weiteren wichtigen Beitrag zum Umweltschutz leistet Calpulli hinsichtlich der Stromversorgung. Dank der großzügigen Spende der deutschen Fa. Bürkert konnten Solarpaneele auf dem Dach angebracht werden. Davon profitiert in erste Linie die Küche, aber auch die anderen Projektbereiche sind somit autark mit Strom aus Sonnenenergie versorgt. Für Calpulli geht Klimaschutz durch den Magen. Seit einigen Monaten ist Calpulli Teil eines Bündnisses zur Verbesserung der teils prekären Gesundheitssituation von Kindern und Jugendlichen, verursacht durch den regelmäßigen Verzehr von Junkfood und Süßgetränken. Die Kampagne zielt auf eine gesetzliche Verankerung des Verbots von kommerziellen Süßgetränken und gesundheitsschädlichen Nahrungsmitteln wie z.B. Chips an Kinder. Zeitgleich werden Eltern und Kinder durch Calpulli – in Zeiten von Covid 19 meist digital- geschult, regional hergestellte natürliche Lebensmittel zu wählen. Spielerisch lernen die Kinder den Wert verschiedener Obst- und Gemüsesorten kennen. Die Projektköchin, Dona Edu, kurz liebevoll Tia Edu (Tante Edu), die von der ersten Stunde an in Calpulli gearbeitet hat und so etwas wie die gute Seele dort ist, veröffentlicht regelmäßig auf Youtube diverse Rezepte für gesunde Gerichte, die sie im Projekt kocht. Ein für die nächste Zukunft anstehendes Projekt von Calpulli ist die Beschaffung von geeigneten Behältnissen zur



Wassergewinnung aus Regenwasser. Dies kann für die Reinigung und die WCs genutzt werden. An dieser Stelle im Namen des Projektteams, das in Zeiten von Covid 19 Außerordentliches unter schwersten Bedingungen geleistet hat ein herzliches Danke an alle Spender*innen. Sie unterstützen damit den Aufbau einer gerechteren Gesellschaft und konkrete Initiativen zum Schutz der Umwelt.

■ Swantje Burmester

In der Vielfalt liegt die Kraft

Von der Vielfalt des Klimas hängt das Leben auf dem Land ab. Viele Jahre orientierten sich die Campesin@s an den Monaten der Regenzeit und am Zyklus des Mondes. Je nach Dauer des Regens war es in manchen Regionen möglich, sogar zweimal pro Jahr zu ernten. Heutzutage sind die Bäuerinnen und Bauern in ständiger Wartehaltung und müssen das Wetter täglich beobachten, weil sie nicht wissen, in welchem Monat und an welchem Tag es regnen wird. In diesem Jahr kamen die Regenfälle zum



Beispiel erst im Juni. **F r ü h e r** begann es im März zu regnen, so dass die Aussaat im April beginnen konnte. Manchmal, wenn die Regenfälle bis November andauern, kann trotzdem eine Ernte erzielt werden. Wenn die letzten Regenfälle aber schon Mitte Oktober sind, kann der Mais nicht reifen. Die Auswirkungen des Klimawandels betreffen Oaxaca und das ganze Land in verschiedener Weise: Die Niederschlagsmenge hat erheblich abgenommen. Dies wirkt sich auf den Grundwasserspiegel aus. Es wird immer weniger Wasser gespeichert, selbst in den tiefen Brunnen ist der Mangel inzwischen deutlich zu spüren. Die meisten Staaten des Landes sind allerdings auf die unterirdischen Wasservorräte angewiesen. Landwirtschaft und Industrie leben davon. Wegen der hohen Ausschöpfung der Wasservorräte und andererseits der geringen Neubefüllung, kam es in diesem Jahr zu Erdenbrüchen im Bundesstaat Puebla. Im Mai war es eine Fläche von 2350 m², mit 59 Metern im Durchmesser, im Juli bereits eine Fläche von 5800 m² und 338 Metern Durchmesser bei einer Tiefe von 20 Metern. Weitere Effekte des Klimawandels sind extreme Wetterbedingungen wie extreme Hitze oder Kälte. Wenn die Temperaturen auch nachts nicht absinken, wirkt sich das auf die Landwirtschaft aus, weil das Land noch weiter austrocknet und die Pflanzen umso mehr Wasser brauchen, das es wiederum nicht gibt.

Außerdem kommt es durch die Hitze vermehrt zu Waldbränden, wodurch die Fläche der Wälder kleiner wird, was die wenigen Quellen, die es dort noch gibt versiegen lässt und der Tierwelt erheblichen Schaden zufügt. In der Regenzeit wiederum nehmen Orkane, Hurrikans, Stürme mit Hagel, Überschwemmungen und Erdrutsche zu. Oft werden ganze Ernten vernichtet. Das alles wirkt sich massiv auf die wirtschaftliche Situation der Campesin@s aus. Es ist nicht mehr sicher, dass sie Ernten erzielen können. Die Versorgung mit Grundnahrungsmitteln wie Mais, Bohnen und anderen Produkten, die die Ernährung der Familien sicherstellen, ist gefährdet. Und durch die Knappheit der Güter werden die Lebensmittel auch in der Stadt teurer. Um der Bedrohung durch die geringeren Niederschläge entgegenzuwirken, haben einige Bauern Maßnahmen ergriffen, um das Regenwasser aufzufangen und zu speichern. Sie decken Anpflanzungen ab, graben Mulden, in denen sich das Wasser sammeln kann, nutzen Pflanzgefäße, die Wasser speichern, errichten Auffangbecken u.v.m. Als Organisation sehen wir zudem eine sehr wichtige Aufgabe darin, Bäume zu sähen: Obstbäume, Bäume für Brennholz, Bäume, aus deren Blättern wir Dünger erzeugen, Bäume, die den Boden erhalten und Zierpflanzen, um eine gesunde Umwelt zu erhalten und dem Klimawandel ein wenig entgegen zu wirken. In der Vielfalt unseres Anbaus und der Kreativität, immer neue Lösungen zu finden, liegt unsere Zukunft.



■ Übersetzt von Susanne Greiling